

Netzwerk INFamilie

Basisinformationen zu Struktur, Aufbau und Zielen



Stand 01/2016



Ursprung und Zusammenhänge

- Das Netzwerk INFamilie entstand 2011/2012 im Kontext des Landesvorhabens „Kein Kind zurücklassen“ als Referenzprojekt im Brunnenstraßen- und Hannibalviertel.
- Soziale Dienstleister haben sich zusammengeschlossen um Kinder und Eltern frühst möglich zu unterstützen und präventiv zu wirken.
- Sozialraumorientierung, interdisziplinäre Ausrichtung, Beteiligung und Vernetzung sind bis heute maßgebliche Indikatoren der Zusammenarbeit.



Ziele und Strukturen

- Bildungsbenachteiligung durch Herkunft, Abstammung oder Wohnort wird durch vernetzte Angebote und Bildungsketten begegnet.
- Zielgruppe sind Familien mit Kindern von 0 – 10 Jahren unter Berücksichtigung der Lebensrahmenbedingungen.
- Eine Steuerungsgruppe der maßgeblichen Träger (Ankerstandorte) im Quartier verantwortet gemeinsam die Zielsetzung, Maßnahmen und Initiativen.



NETZWERK
IN FAMILIE

NETZWERK
IN FAMILIE

Maßnahmen und Projekte

- Sprachprojekte- und Förderangebote (u. a. Förderunterricht, Sprachbilderbuch), Betreuungsangebote wie Kinderstuben und Erdmännchen, Bildungsangebote für Eltern, Qualifizierung von Lehrern, Erziehern und Eltern, Freizeit- und Kulturangebote wie Ferienspiele, Ausflugsfahrten, Stadtteilstefte und Bürgergarten, Beratungsangebote, Verpflegungsangebote (Essen und Lernen), Spielplatzprojekte, wissenschaftliche Begleitforschung ...



Das Konzept zur Umsetzung

- Konzepterstellung auf der Grundlage des Beschlusses von Entwicklungskonferenzen unter Beteiligung der Landeskoordinierungsstelle 12/2014 und 03/2015 und durch Auftrag des Verwaltungsvorstandes 09/2014.
- 06/15 erfolgte der Konzeptabschluss und die Vorbereitung zur politischen Beratung. Der Rat wird in seiner Sitzung am 18.02.16 über eine flächendeckende Umsetzung entscheiden.



Eckpunkte des Konzeptes



- Vorhandene Entscheidungs- und Beteiligungsstrukturen werden innerstädtisch genutzt.
- Qualitätsstandards sind definiert und sichern die Umsetzung.
- Eine Koordinierungsstelle organisiert die Umsetzung, das Monitoring und bedient Gremien und Verantwortliche.

Rollout/Sachstand



- Derzeit gibt es INFamilie-Netzwerke in der Dortmunder Nordstadt (Libellenquartier, Brunnenstraßenviertel) und in Eving (Märchensiedlung).
- Eine Kooperation besteht darüber hinaus im Unionviertel mit dem Modellprojekt 1-Qkm-Bildung der 
- Eine Information in allen § 78-er-Konferenzen (SGBVIII) erfolgt nach dem Ratsbeschluss ab März 2016. Im Anschluss Auswahl weiterer Quartiere und sukzessive Umsetzung.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

